

Kunst **Reif** to go



Ein Kunstbegleiter

**für erste Begegnungen
mit Museen**

Herzlich willkommen zu KunstReif und der wunderbaren Welt der Museen

Ich bin Andrea Schauf. Museumspädagogin. Und vielleicht ist das hier dein erster Schritt.

KunstReif ist mein Herzensprojekt: eine Einladung an Menschen über 50, die sich auf Kunst einlassen wollen auch wenn sie bisher dachten: „Ich hab doch keine Ahnung davon.“ Hier brauchst du kein Vorwissen.

Wie alles begann – Mein Weg zur Kunst

2012 war ich auf einem Blues-Konzert in der Schweiz – mit einem Freund, der sich mit Kunst viel besser auskannte als ich. Auf der Rückfahrt sind wir spontan in Basel ins Tinguely Museum gegangen. Ich hatte keine großen Erwartungen. Kunst war für mich damals eine völlig unbekannte Welt. Doch er hat mich hineingezogen.

Ins Museum. In die Welt von Jean Tinguely. In Bewegung. In Klang. In Spiel. In Skurrilität. Er erzählte mir von der Geschichte zwischen Niki de Saint Phalle und Tinguely. Von ihrer Liebe, ihren Obsessionen, ihrer Kunst. Und plötzlich war ich mittendrin, nicht als Zuschauerin, sondern als Beteiligte. Als jemand, die das Gefühl hatte: „Das macht etwas mit mir.“

Ich war völlig infiziert.

Von da an habe ich Museen anders betreten. Nicht mehr als stille Räume der Bewertung, sondern als Orte der Begegnung. Zwischen Kunst und Leben. Zwischen dem, was wir fühlen, und dem, was wir zeigen dürfen.



Ich lade Dich herzlich ein, diesen Weg selbst zu gehen. Ich freue mich, dich hier ein Stück zu begleiten.

Andrea Schauf

10 Dinge, die dir deinen Museumsbesuch leichter machen.



Kunst kann eine Quelle der Freude, der Berührung und der inneren Ruhe sein – wenn wir es zulassen.

Doch oft stehen uns kleine Dinge im Weg: Unsicherheiten, die Angst, „nichts zu verstehen“, zu wenig Zeit oder das Gefühl, nicht dazu zu gehören.

Deshalb habe ich dir hier ein paar einfache Tipps zusammengestellt. Sie helfen dir, entspannt anzukommen – ganz ohne Vorwissen.

Du brauchst keine Ausbildung, kein Kunstgeschichtsstudium und keine perfekte Haltung.

Nur dich selbst. Und vielleicht einen Bleistift.

Praktisch & vorbereitet:

Nimm eine kleine Umhängetasche oder Bauchtasche mit - groß genug für dein Handy, einen Bleistift und dein Mitmachheft.

Alles, was größer ist (Rucksack, große Handtasche), musst du meist einschließen.

Tipp: Denk an eine 1-Euro-Münze für den Spind – fast jedes Museum hat Schließfächer.



5 Einstiegstipps für deinen Museumsbesuch

Es gibt kein Richtig oder Falsch

Du musst nichts über Kunst wissen.

Wenn dich ein Bild ansieht, irritiert oder berührt – das genügt.

Bleib stehen. Wirklich stehen

Nicht zehn Sekunden. Manchmal beginnt etwas erst nach einer Minute oder zwei. Gib dem Kunstwerk eine Chance

Vergleiche dich nicht mit Kunsthistorikern

Manche reden gern. Aber das Bild spricht auch ohne Worte.

Deine Wahrnehmung zählt ganz ohne Erklärung.

Leih dir einen Klappstuhl

Nicht, weil du nicht stehen kannst - sondern weil es in vielen Räumen keine Bank gibt. Mit Klappstuhl bist du frei: Du kannst auch bei Bildern verweilen, die andere übergehen. Und du hast Platz für dein Notizbuch und deinen Bleistift.

Wähle drei bis fünf Werke aus

Du musst nicht alles gesehen haben. Es reicht, wenn du bei ein paar Bildern wirklich bleibst.



Impulse für deinen Besuch

1: Ankommen im Museum

Wie ist es hier eigentlich?

Setz dich in Ruhe irgendwo hin – am besten gleich nach dem Eingang. Schau dich um. Du musst noch gar kein Kunstwerk anschauen.

Notiere, was dir auffällt:

- Wie fühlt es sich an, hier zu sein?
- Was hörst du?
- Was riechst du?
- Ist es hell oder dunkel?
- Fühlst du dich willkommen oder eher beobachtet?

Du kannst diese Beobachtungen stichwortartig notieren oder auch einen kleinen Text schreiben:

Mein erster Eindruck von diesem Museum ist

Wenn ihr zu zweit seid: Tauscht Eure Eindrücke gerne mit Begründung





Impulse für deinen Besuch

2: Fünf Worte – eine Geschichte

Wähle ein Bild, das dich ansieht – oder nicht loslässt. Schreib fünf Wörter auf, die dir spontan einfallen.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Dann erzähl daraus eine kleine Geschichte – stichpunktartig oder in Sätzen.

Wenn ihr zu zweit seid: Tauscht eure fünf Wörter und schreibt jeweils eine eigene Geschichte damit. Anschließend vorlesen.





Impulse für deinen Besuch

3: Was hat das mit mir zu tun? + Ein neuer Titel

Wähle ein Kunstwerk und geh näher ran. Frag dich: *Was hat dieses Werk mit meinem Leben zu tun? Notiere, was dir spontan einfällt:*

Gib dem Bild deinen eigenen Titel – ein Wort, ein Satz, eine Stimmung:

Wenn ihr zu zweit seid: Erzählt euch eure Erinnerungen und Titel - aber ohne zu erklären.





Impulse für deinen Besuch

4: Postkarte an den Künstler

Wähle ein Werk, das du „mit nach Hause nehmen“ würdest. Stell dir vor, du schreibst dem Künstler eine Postkarte:

- Warum wählst du gerade dieses Bild?*
- Wo würdest du es platzieren?*
- Wie fühlst du dich dabei?*

Wenn ihr zu zweit seid: Lest euch die Karten gegenseitig vor und lasst wirken, ohne zu kommentieren.





Impulse für deinen Besuch

5: Gib deinem Besuch einen Titel

Stell dir vor, dein heutiger Museumsbesuch wäre ein Kapitel in deinem Leben.

Welchen Titel bekommt es? Ein Wort? Ein Satz?

Wenn ihr zu zweit seid: tauscht eure Titel ohne Erklärung oder Begründung aus.





Impulse für deinen Besuch bei Skulpturen

6: Mit den Augen tasten

Beantworte für dich folgende Fragen:

- Aus welchem Material besteht das Werk?
(Stein, Holz, Metall, Stoff, Licht, ...?)
- Ist die Oberfläche eher glatt, rau, glänzend, matt, weich, hart ...?
- Was würdest du spüren, wenn du sie berühren dürftest?
- Ist die Form eher rund oder eckig? Offen oder geschlossen?
- Wie groß wirkt das Werk im Raum?
- Steht es frei, hängt es, lehnt es, liegt es?
- Was passiert mit dir, wenn du drumherum gehst oder dich davor stellst?
- Fühlt es sich anders an, wenn du nahe dran bist – oder weiter weg?

Wählt jeweils eine Skulptur und beschreibt sie einander – ohne dass die andere Person sie sieht. Dann schaut sie sich das Werk an. Stimmt eure Beschreibung? Was fehlt?





Theater to go

Ein kleiner Bonus Impuls

Du warst im Theater oder gehst bald hin? Dann probier diese zwei Reflexionsfragen aus, ideal im Café danach oder auf dem Heimweg:



1. Wer hat dich beeindruckt?

Welche Figur hat dich auf der Bühne am meisten berührt oder fasziniert – und warum?

War es das Spiel? Der Text? Eine Ähnlichkeit mit deinem eigenen Leben?



2. Tausch die Rollen

Mit welcher Figur würdest du gerne für einen Abend tauschen – und was würdest du in dieser Rolle erleben wollen?

Oder umgekehrt: Welche Rolle liegt dir völlig fern – und was macht diesen Abstand aus?



Wenn ihr zu zweit im Theater wart: Ihr könnt diese Fragen auch zu zweit beantworten, jeder für sich und dann im Dialog.



Zum Abschluss



Wenn du dieses Heft wirklich genutzt hast – wenn du innegehalten, beobachtet, geschrieben, vielleicht sogar gestaunt hast – dann hast du etwas getan, das im Alltag selten geworden ist: Du hast dir Zeit genommen. Für dich. Für Kunst. Für Fragen, die keine schnellen Antworten brauchen.

Vielleicht war es nur ein kleiner Moment. Vielleicht war es ein Anfang. Und vielleicht willst du dir öfter solche Momente schenken.

Hier ein paar Ideen, wie es weitergehen könnte – ganz in deinem eigenen Tempo:

- Besuche ein anderes Museum – vielleicht zu einem der kostenlosen Termine am ersten Sonntag im Monat?
- Nimm dieses Heft wieder mit und fülle es mit neuen Werken, neuen Worten, neuen Gedanken
- Hör vielleicht einen Kunst-Podcast, z. B. „Augen zu“ oder „30 Minuten Kunst“. Manchmal öffnet ein Gespräch neue Türen
- Frag im Museum nach Workshops oder Angeboten für Erwachsene – viele Häuser bieten kleine, feine Formate, oft sogar kostenlos.
- Sprich mit jemandem über dein Erlebnis – Kunst beginnt oft erst im Gespräch zu leuchten.

Und vielleicht magst du KunstReif to go auch weitergeben – an Menschen, die Kunst (noch) nicht für sich entdeckt haben.

Denn: Kunst ist kein Fach. Kunst ist ein Möglichkeitsraum. Für jede Lebensphase. Für jeden Menschen. Auch für dich.

Ein letzter Tipp

„Lies die biografische Einführung zur Ausstellung gerne vorab – aber schau dir die Bildbeschriftungen erst nach den Übungen oder Impulsen an.“ Ziel ist, den dir die Möglichkeit zu geben, selbst zu fühlen und zu entdecken, ohne von kunsthistorischen Begriffen oder vorgefertigten Deutungen beeinflusst zu werden.